

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Druck und Verlag der K. Reichlichen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis**  
Die einseitige Zeile  
über deren Raum 60 f  
bei Anstufung der ersten  
durch die Geschäftsstelle  
45 f extra.  
Kleinanzeigen zu 1.30  
bei größeren Aufträgen  
entsprechend. Rabatte, bei  
Hohe des Wahrscheinens  
hinfallig nach.  
Schluss der Anzeigen-  
annahme 1.30 Uhr.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telef. Anträge wird  
Telefonnummer 100  
benutzt.

Nr 73

Neuenbürg, Freitag den 1. April 1921.

79. Jahrgang.

## Die Paten des kommunistischen Aufstandes.

Alle die Greuel und Mordtaten, die von den aufgebauften  
Masse in den einzelnen Aufstandszentren begangen werden,  
sind nichts weiter als die Bewirkung der seit langem  
von der kommunistischen Presse gepredigten Leitsätze. Die  
kommunistische Presse mit der Berliner „Roten Fahne“ an  
der Spitze hat jedoch die Freiheit, das Blau vom Himmel  
herunterzulassen und jegliche Verantwortung hierfür von sich  
zu weisen. Die einzelnen Attentate auf die öffentlichen  
Gebäude, Brücken, Banken usw. werden von der „Roten Fahne“  
als „Spiegelwerk“ hingestellt. Das kommunistische Blatt schreibt  
z. B.: „Die Dintermänner dieser Regierung, die Raab und  
Lindemann, lassen Rathhäuser und Eisenbahnhäuser in die Luft  
sprengen, ingenieren Attentate auf die Siegessäule und auf  
den Reichstag, um eine Begründung für die Militär- und  
Polizeibesetzung zu liefern.“ Ein Aufruf der Bezirksleitung  
der KPD. Halle-Merseburg sieht dieselben Register. Das  
Eisenbahngesetz in Ammendorf und bei Haders, die Bomben-  
anschläge in Sachsen werden hier gleichfalls als Spiegelwerk  
hingestellt. „Kein Kommunist — so heißt es im Aufruf —  
wird so unfinnige Taten begehen.“ In einem weiteren  
Beitrag der „Roten Fahne“ wird behauptet, daß die ange-  
führten Mordtaten in Mansfeld entweder völlig erlogen oder  
als Werk von Spitzeln seien, mit denen die Arbeiterschaft  
nicht gemein habe. Dieses kommunistische Propagandatum ist  
zum Ueberdruß etelhaft. Wochenlang hatten die kommuni-  
stischen Blätter die Arbeiter zu Mord und Gewalt aufgehetzt  
und jetzt, wo es dazu gekommen ist, die deutsche Sowjetregie-  
rung aber nicht so leicht Eingang findet, wie die deutschen  
Vollstreckung des Moskauer gegenüber probet, be-  
zeichnen die kommunistischen Führer die Wirkungen, die von  
den Spitzeln verursacht worden sind, als Spiegelwerk  
der Verbrechen dabei ganz, daß das Zentralorgan ihrer Bruder-  
partei, der KPD, alle diese verbrecherischen Anschläge,  
sowie auch das Attentat auf die Siegessäule, grundsätzlich  
billigt und als mit der kommunistischen Taktik im Einklang  
stehend bezeichnet hat.

Die Kampfbanner der kommunistischen Presse bieten  
dennoch das Bild der vollständigen geistigen Verfaßtheit,  
die freilich Wahrheitsfindung und der erbärmlichsten Scham-  
losigkeit. In ein und demselben Atemzuge werden die Arbeiter  
an der „Roten Fahne“ aufgefordert, die Betriebe zu verlassen  
und die Betriebe zu besetzen. Zuerst hatte man das Proletariat  
eifrig genug in den bewaffneten Aufstand hineinzuführen  
wollen, jetzt heißt es plötzlich: „Worum es geht“ in der  
„Roten Fahne“ vom 26. März: „Die kommunistische Partei  
hat die Parole zum Generalstreik, die Parole „Her aus  
den Betrieben“ und zunächst keine andere ausgegeben.“ Dies  
eine erbärmliche feige Lüge, denn alle Tage vorher konnte  
man in der „Roten Fahne“ lesen, die Arbeiter müßten sofort  
den Waffen greifen und losziehen. Wie die „Rote Fahne“  
in bewaffneten Kampf mit dem passiven Generalstreik, den  
Generalstreik mit der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für die  
Unbeschäftigten, die Bekämpfung der „Unternehmerschotage“ mit  
den gewalttätigen Betriebsbesetzungen durch die Arbeiterschaft,  
„Her aus den Betrieben“ mit der Befestigung der Be-  
triebe und der Sicherung der proletarischen Vorkämpfer in  
den Betrieben — alles Parolen, die einen bunten Wirbelzug  
den Spalten der kommunistischen Presse aufzuführen — ver-  
mögen und in Einklang bringen will mit den Forderungen  
des gesunden Menschenverstandes und den Interessen der  
Arbeiterschaft, ist ein Geheimnis, das die kommunistischen  
Führer sich hüten werden der profanen Öffentlichkeit zu ent-  
locken.

Die „Freiheit“ verhält sich dem kommunistischen Treiben  
dennoch noch wie vor durchaus ablehnend, hat jedoch gleich-  
zeitig mit der Furcht zu kämpfen, als könnte diese ihre ab-  
nehmende Stellungnahme ihr letzten Endes bei dem „revolu-  
tionären gesunden“ Teil des Proletariats Abbruch tun. Sie  
sagt daher ein über das andere Mal, daß die Unabhängigen  
sich mit den kommunistischen Führern auseinandersetzen  
während sie den proletarischen Massen, die diesen Führern  
den Rücken zukehren, entgegenzutreten und gegenwärtig  
einmaligen Machtgefälle der Reaktion mit der erforder-  
lichen revolutionären Entschlossenheit entgegenzutreten würden.  
Das unabhängige Blatt macht es den kommunistischen Führern  
zu Vorwurf, daß sie „über den Kopf der breiten Massen des  
Proletariats hinweg in der denkbar ungünstigsten politischen  
Situation einen Kampf entfesselt haben, der der  
schon Wasser auf die Mühlen leitet.“ In einer günstigeren  
Situation wäre also die „Freiheit“ durchaus bereit,  
kommunistischen Schandtaten mitzumachen!

Die von Karl Schmidt geleitete kommunistische Wochen-  
schrift „Die Tribüne“ ist gleichfalls der Ansicht, daß der von  
Barteldt geleitete KPD zum Vorkommen gewählte Zeit-  
punkt unglücklich sei, stellt sich aber im übrigen durchaus auf  
die Seite der kommunistischen „Aktion“. Sie wünscht dieser  
von vollen Erfolg, befürchtet jedoch ein Mißlingen. Sie  
durchblickt, daß der kommunistische Aufstand gegen den  
Kampf der vor kurzem zurückgetretenen Parteileitung unter-  
stützt worden sei. Im Falle des Mißlingens dieses Auf-  
standes stellt sich die Situation ganz einfach dar: die neue  
Regierung werde dann eben zurücktreten, wenn sie den  
Kampf überleben sollte. Ueber diesen Punkt sollte die „Tri-  
büne“ sich nicht unnötig aufregen; wenn auch Tausende von  
Menschen ihr Leben lassen sollten, die Führer werden ihre  
Aufsicht als losbares Gut in Sicherheit zu dringen wissen.

Die von der „Tribüne“ ausgesprochene Erwartung, daß die  
jüngsten Führer der KPD, auf deren Befehl hin der Auf-  
stand entfesselt worden ist, in den vordersten Reihen zu finden  
sind und daß sie „mit Einsetz des Lebens freiten würden“,  
klingt wie eine bittere Ironie. Die „Tribüne“ erklärt ferner,  
es habe in kommunistischen Kreisen Unzufriedenheit und Miß-  
trauen getoht, daß die alten Führer, wie Levi, Dämmig und  
Alara Jettin, bisher darüber geschwiegen haben, wie sie sich  
zu dem Aufstande stellen!

## Deutschland.

**München, 31. März.** Die Vermählung des früheren  
Kronprinzen Rupprecht von Bayern mit Prinzessin Antonie  
von Luxemburg findet Donnerstag, 7. April, in Schloß Hohenzollern  
bei Langenried in Gegenwart der nächsten Verwandten des  
Brautpaares statt. Den feierlichen Trauungsakt vollzieht  
Kardinal-Erzbischof Dr. v. Faulhaber.

**Berlin, 31. März.** Zahlreiche Geiseln, denen es gelungen  
ist, zu entfliehen, erzählen zum Teil grauenhafte Einzelheiten.  
Vielfach drangen die Kommunisten in die Höfe und nahmen  
die Besitzer fest unter der Vorgabe, bei ihnen Gewehre ge-  
funden zu haben. Besonders hatten es die Banditen auf die  
Geistlichen abgesehen. Ein 60 Jahre alter Pfarrer wurde,  
als er sich im Talar am Ostermontag nach der Kirche begeben  
wollte, von den Kommunisten im Auto fortgeschleppt. Dieses  
Auto wurde dann von der Schutzpolizei beschossen und dabei  
der Geistliche durch eine Kugel in die Brust tödlich verwundet.  
— In Danzig sind nach Scheitern des kommunistischen Rat-  
sches zahlreiche organisierte Arbeiter aus der K. P. D. aus-  
getrieben. — Durch einen gewalttätigen Eingriff der kommu-  
nistischen Arbeiter in den Betrieb der Werk der A. G. Weser  
in Bremen ist diese so gut wie lahmgelegt, da die Streikenden  
die Kraftstation 1 der Werk betriebsunfähig gemacht haben.

**Der Einfluß Moskaus.**  
**Offen, 31. März.** Im Ruhrgebiet sind insgesamt 100  
Kommunisten, darunter über die Hälfte Ausländer, verhaftet  
worden, bei denen als erwiesen gilt, daß sie Führer und Leiter  
der Aufstandsbewegung waren. Bei verhafteten der Ver-  
hafteten wurden große Mengen russischer Banknoten vorge-  
funden. Die Ruhrregiergung hand mit einigen im Ruhr-  
gebiet festgenommenen russischen Kommunisten in ständiger  
Verbindung.

**Der Kampf hat erst begonnen.**  
Der „Kämpfer“, das Organ des Bezirks Sachsen der  
KPD, tragt die beruhigenden Mitteilungen der Regierung  
über ein Abflauen der Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland  
hüben. Das kommunistische Blatt schreibt wörtlich:  
„Es ist Schwindel, daß der mitteldeutsche Kampf zusam-  
mengebrochen sei, daß um Verhandlungen gebettelt würde und  
daß alles schon erledigt“ wäre. Die Meldungen selbst der  
bürgerlichen Presse beweisen diesen neuen Betrug. Der Kampf  
hat erst begonnen.“

**Gegen die Papierpreiserhöhung.**  
**Hannover, 30. März.** Die infolge der drohenden Kata-  
strophe für das Zeitungsgewerbe nach Hannover zusammen-  
berufenen deutschen Zeitungsvorleger und Delegierten aller  
Verlegerverbände, insbesondere des Vereins deutscher Pri-  
vatverleger, der Vereinigung großstädtischer Zeitungsvor-  
leger und sämtlicher Verlegervereine der einzelnen Länder  
haben einstimmig folgende Entschloßung gefaßt: Die  
Versammlung der deutschen Zeitungsvorleger hat mit Ver-  
stärkung und tiefster Besorgnis Kenntnis genommen von der  
neuen der Presse angebotenen ungeheuren und völlig uner-  
träglich Belastung durch eine Erhöhung des geltenden  
Papierpreises, die allein für sich eine weitere Verteuerung um  
das Fünftel bis Sechstel des Friedenspreises des Papiers be-  
tragen soll. Weder die Presse noch die Leser, noch die Inter-  
essierten können für jeden Wagen Zeitungspapier noch 10 bis  
12 000 Mark mehr aufbringen als bisher. Wird diese Riesenz-  
last der Presse und dem öffentlichen und wirtschaftlichen Leben  
auferlegt, so muß sich in absehbarer Zeit ein Niedergang der  
Presse vollziehen, der Tausende und Abertausende von Gei-  
stlichen vernichtet, denn das Erliegen zahlreicher Blätter und  
die notgedrungen oder durch unerwünschte Anzeigenpreise  
herbeigeführte starke Einschränkung wird sich an den im  
Zeitungswesen tätigen Kräften aller Art auswirken. Selbst  
die wirtschaftlich am besten gestellten Zeitungen können sich  
dieser Wirkung so wenig entziehen, wie sie die geforderten  
neuen Millionen für die Papierfabrikanten aufbringen können.  
Die Forderung aber wird erhoben im Augenblick einer Ueber-  
produktion von Papier in der ganzen Welt und noch nie  
dagegenem enormer Gewinne zahlreicher Papierfabriken. Die  
Verammlung erhebt ihre warnende Stimme dagegen, daß die  
Presse in dem Augenblick, da ihr Wirken im öffentlichen und  
nationalen Interesse insbesondere auch in den bedrohten und  
bedrückten Provinzen notwendig als je zuvor ist, geschwächt  
und zerstört wird. Sie macht die Regierung und den Reichs-  
tag verantwortlich für die Folgen der Zulassung von Papier-  
preisen, deren Unerschwinglichkeit für die Presse von den Parla-  
menten in weiten Kreisen selbst anerkannt wird. Sie macht  
die Regierung und Parlament vor allem auch verantwortlich für  
die Einschränkung der Zeitungen und die für jeden Poli-  
tiker klar voranschreitenden politischen Folgen. Diese Folgen  
werden zunächst sich zeigen in der erganzungen Rückberufung  
der deutschen Auslandskorrespondenten und in der Unmög-  
lichkeit, den aus ausländischen Geldquellen geflohen und  
gefährlichen Zerstückelungsarbeiten politischer Art eine

ausreichende Abwehr durch eine freie, leistungsfähige deutsche  
Presse entgegenzutreten. Mit diesem Prozeß wird aber ver-  
bunden sein eine Arbeitslosigkeit im Zeitungsgewerbe, für die  
wir die Verantwortung ebenfalls einer Regierung zutreiben,  
die sich zwar von der Notwendigkeit überzeugen läßt, den  
Papierfabrikanten neue Millionen zuzuführen, für die Presse  
aber so wenig Verständnis hat, daß sie die Folgen dieses  
Verfahrens nicht voranschaut. Deshalb machen die verantwort-  
lichen Herausgeber der deutschen Zeitungen Regierung und  
Reichstag weiterhin feierlich verantwortlich für erganzungen  
Betriebsbedingungen von Zeitungen und für alle der Selbst-  
hilfe, zu denen die deutsche Presse schreiten muß, wenn die  
deutsche Regierung auch hier versagt.

## Ausland.

**Wien, 30. März.** Der frühere österreichisch-ungarische  
Minister des Innern, Graf Goluchowski, ist nach kurzer  
Krankheit gestorben.

**London, 30. März.** Der Korrespondent der „Daily Mail“  
in Jerusalem meldet, daß in Haifa große antisemitische Un-  
ruhen ausgebrochen seien. Ueber die Stadt wurde der Belage-  
rungszustand verhängt. Die Unruhen in Jerusalem, Beithlehem  
und Tassa dauern an.

## Englands Interesse an deutschen Oberschleifen.

Mit Bezug auf Oberschlesien schreibt die „Westminster  
Gazette“: Wenn ein beträchtlicher Teil des Kohlenbezirks an  
Polen gegeben würde, wie Polen es verlangt, dann würden  
dadurch die dort befindlichen wichtigen Eisen-, Maschinen- und  
chemischen Industrien, die durch deutsche wissenschaftliche  
Methoden entwickelt wurden, in Mitleidenschaft gezogen werden.  
Soweit sie in polnische Hand fielen, bedeutete dies ihren  
Stillstand, denn bei der augenblicklichen nationalitären Er-  
hebung würden die Deutschen nicht in ihren Stellungen be-  
lassen werden und die Polen müßten nichts von den wissen-  
schaftlichen Methoden dieser Industrien. Und wenn ein be-  
trächtlicher Teil der ober-schlesischen Kohlenfelder an Polen fiel,  
so würde die deutsche Industrie einen außerordentlichen Schlag  
erleiden, denn Deutschland bezieht jetzt 60 Prozent seiner Kohlen  
aus Oberschlesien. Dies würde sofort dazu führen, daß die  
Kohlenlieferungen auf Grund des Spa-Abkommens an Frank-  
reich unmöglich würden. Frankreich wird in diesem Fall das  
Ruhrkohlengebiet an sich nehmen. Das bedeutet für Deutsch-  
land Chaos, Ruin und Hungernot und außerdem die end-  
gültige Zerschöpfung der Hoffnung auf eine Entschloßung. Die  
Konferenz der Allierten, die sich mit der definitiven Festlegung  
der Grenze Oberschlesiens zu befassen haben wird, steht daher  
einer sehr kritischen Aufgabe gegenüber. Es liegt nicht im  
Interesse Englands, daß die deutsche Industrie ruiniert wird  
oder in ihrer Entwicklung einen ersten Schlag erleidet.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschloßung des Herrn Reichsministers der  
Finanzen ist u. a. zum Steuerinspektor ernannt worden Ober-  
steuersekretär K a i n e r bei dem Finanzamt Schoradorf.

**Neuenbürg, 1. April.** (Derzeitige Einladung an die  
Männer.) Seit einigen Tagen werden in der hiesigen Stadt-  
kirche abends 8—9 Uhr zeitgemäße Vorträge gehalten. Leider  
weilten die Plätze für Männer noch erhebliche Lücken auf. Was  
in den Vorträgen geboten wird, ist reine, heilige Wahrheit.  
Sollen wir Männer die Wahrheit nicht vertrauen können, sie,  
die in unseren Tagen nötiger ist als je? Denn nur die Wahr-  
heit wird uns frei machen. Der Vortragende ist ein Mann,  
der sein Volk von Herzen liebt. Laßt allen Vorträgen  
und Verärgerung fahren und laßt euch um das Banner der  
wahren Wahrheit! Verkündet die Wahrheit zum unent-  
geltlichen Einlaß der Wahrheit und Weisheit nicht.

**Neuenbürg, 31. März.** (Tötet die Wespen.) Mehr als  
im Vorjahr zeigen sich im heutigen Frühjahr die Wespen, jede  
Wespe, die jetzt getötet wird, ist gleich der Vertilgung einer  
ganzen Wespenkolonie, da die Frühjahrswespen nur Wespen-  
königinnen und Wespenweibchen sind, die jetzt Nester und  
Kolonien anlegen.

**Unterlebenslosh, 1. April.** Heute sind 25 Jahre ver-  
flossen seit dem Verleben des Mannfaktur- und Aussteuer-  
geschäfts der Marie W e b e r. Aus keinen Anfängen im Jahre  
1896 hat es sich zu einem im weiten Umkreis bekannten Ge-  
schäft erhoben. Möge dasselbe auch im neuen Vierteljahr-  
hundert weiter blühen und gedeihen!

## Konfirmanten des Kirchspiels Derrzenalb.

In der Kirche zu Derrzenalb (35):  
Knaben: Hubert Rösch, Willi Kraft, Felix Walther, Willi  
Baidner, August Valtiner, Hermann Gräßle, Heinrich Rom-  
mer, Fritz Kull I, Wilhelm Kull, Oskar Baidner, Otto Walther,  
Max Jilbold, Otto Müller, Emil Kull, Robert Baidner, Fritz  
Kull II, Wilhelm Gräßle, Johann Baidner.  
Mädchen: Albertine Schilling, Gisela Käfer, Hilba Keller,  
Rina Waldmann, Emma Schumacher, Kartha Ufer, Alara  
Kühler, Elia Weller, Lina Greiner, Luise Baidner I, Gertrud  
Wärkle, Luise Baidner II, Elia Weß, Rina Kull, Kartha  
Wanz, Kartha Weisinger, Elisabeth Kühler.

## In der Kirche zu B e r n b a c h (15):

Knaben: August Kull, Otto Pfeifer, Otto Gröner, Gottlob  
Kob, Friedrich Gelle, Gustav Kull.  
Mädchen: Marie Gräßle, Anna Gelle, Paula Gelle,  
Anna Bly, Emilie Pfeifer, Emilie Kull, Luise Kull, Luise  
Gelle, Anna Kull.

Es konnten gerettet werden, während  
auf wohnenden Bruders, des Käfers  
Dabe der Mutter der beiden Brüder  
wehr arbeitete an der Eindämmung  
stehende Schaden ist sehr bedeutend  
unersandbar ist noch nicht Sicher  
In der Gemeinde Brunnader wurde  
tag die 63jährige Witwe Wittenm  
n, in ihrem Bett ermordet aufgef  
durchwühlt. Für die Tat dürft  
ter in Betracht kommen. Weiter  
itz. Auf schreckliche Weise freiwill  
ist die Ehefrau eines hiesigen Bau  
Kindern. Aus Verzweiflung“ ban  
Zeit Juangbelimietung erdachte  
ihrem Heim sehr eingezogen fühl  
in einem Zustand geistiger Unmad  
in die Jenseitgrube, wo sie kurze  
ann tot aufgefunden wurde.  
itz. Gestern abend gegen 10 Uhr  
er in die Wohnung des Bahnarbeit  
während derselbe sich mit seiner Fra  
nd. Die Diebe hatten es ansehein  
Die Wohnungsinhaber, die zufällig  
überwachten die Diebe. Der ein  
n Schuß ab, der im Oberkiefer Ver  
ung A. nach Heidelberg nötig mach  
eidesgenemart, den Raubgefell  
halten. Dieser rief jedoch ab un  
die Flucht. An Hand des Gürtel  
möglich, den Täter zu ermitteln.  
a. Am Ostermontag früh 12.55 Uhr  
fierung mit 600 Wählern zur  
emenge lebhaft begrüßt. Nach ein  
berstlicher weiter. Der Zug war als  
und mit Steinen beworfen worden  
t, eine Person schwer verletzt wurde  
heim), 29. März. Auf bis jetzt  
sch am 27. d. R. nachmittags ge  
der Michael Bohrmann, Randwin  
ner aus, welches die Schanze  
Anßerdem wurden landwirtschaftl  
Stroh und Weu im Gesamtwerte  
Das Vieh konnte gerettet werden.  
P. Raubfeuerwehr Mannheim und  
aldob gelöst.

**Bermischtes.**  
schwere Nacht darauf aufmerksam,  
mpelte Auslandsreise nicht fectabil  
weise mit 60—62 Prozent Fetzge  
in der Wessung. Es kommt oft  
nd gekempletten ausländischen Sei  
nach deutscher Wessung haben.  
auf die in Deutschland immer  
ausländische Reisen. Mit dem  
anher minderwertiger Ware auch  
n Ausländer.  
m. Der aus Oberschlesien kamme  
sich zu einer Kur zur Heilung  
ezogenen Leiden in Oberdorf. S  
hätte es nicht gestattet, daß er in  
doch er ließ sich nicht davon abhal  
In ihm sagen hören: Wenn ich  
ne sterben, nur nicht vorher.“ Er  
ne köstliche Heimat und konnte  
e nach der Abstimmung war er

**El und Verkehr.**  
ach die Rheinische Creditba  
xrenalb, mitgeteilt.) Vorbereit  
Schweiz 1073—1087, Paris 436—  
port 62 ein achtel bis 62 drei  
bnung: etwas abgeschwächt.

**Neue Nachrichten.**  
d. März. Wie das Stuttgarter  
tern erfuchen, die Irrsinnige in Pfl  
halb geregelt.  
wissen, brach Frau Weisold auf  
s Gatten die Korrespondenz ab  
dem Tage an, da Weisold aus  
ellengefängnis geführt wurde, war  
en Gedanken. Er wollte tot sein  
Tage, da ihm die Stunde der Fre  
in Sinn und ganzes Trachten  
zu gelüden; durch eine mysteriö  
dof man ein Ehrenmann sein kan  
Kleidermann sah und einen Men  
wid in diesem Kampfe mit all  
eingegenommenheit der Welt?  
sten Freiheitskämpfe war nicht er  
dem Geheiter, der noch immer  
ein verweiltefer Trost, ein starr  
er sich einmal vorgenommen.

**St. 4.**  
tischen Sternberg ist es Winter gew  
Schnee kam der alle Gefelle über  
an behaglich aus.  
des Wetter. Die Sonne leuchtet  
s, daß kaum die wenigen Schneefle  
acht zu jeder Zeit einen freundliche  
n einer Talsenkung, umgeben von  
nun alle im Winterschnee prang  
den die Ruinen eines alten Schloß  
angefüllte Zugbrücken, niedergeb  
und dazu ein plumper, fensterlos  
Leben mag dort vor Zeiten geher  
ch auf dem großen Hof in kriegerische  
riffen die Herren der Berg herum  
wegen die Pflanzern in Träumen. So  
be alle Festhängen. Schimmernd  
den überreifen und die Dohlen flatter

(Fortsetzung folgt.)

# Württemberg.

**Calw, 30. März.** Vergangenen Samstag fand unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden, Stadtschultheiß R. A. L. v. Reudach in Anwesenheit der Vertreter sämtlicher angeschlossenen Gemeinden und der Oberamtsvertrände der beteiligten Oberamtsbezirke im „Bad Hof“ die Verhandlungssammlung des Gemeindeverbands Elektrifizierung Teilnahmerat. Der Vorsitzende trug den Rechenschaftsbericht vor, der u. a. besagt, daß die Fortführung des Verbands ein wirtschaftlicher Kampf war. Große Anforderungen seien an den Verband gestellt worden durch die hohen Materialkosten, die immer steigenden Gehälter und Löhne etc. Das den Betrieb selbst anbelangt, so setzte sich die ganze Hoffnung auf den Anschluß an das Netz, welcher in der Verbandssammlung am 4. Dezember 1919 genehmigt wurde. Bis her sei der Anschluß nicht möglich gewesen. Die Anschlußbewegung war bei der Geldknappheit ziemlich günstig und in der Stand der Anschlüsse auf 1. April 1920: 9863 mit 67 866 Lampen, 2840 landwirtschaftliche mit 7939 PS u. 488 gewerblichen Motoren mit 2447 PS, 169 Büchsen und 47 Räder. Die Jahresrechnungen von 1918 und 1919 weisen einen Reingewinn von 261 954,79 bzw. 238 988,47 Mark auf; dieser Gewinn wäre in Friedenszeiten als gut zu bezeichnen, bei den heutigen Wertverhältnissen ist es nur möglich, verschiedene Beträge zu Abschreibungen zu verwenden. Der Voranschlag 1920, auch erst aufgestellt nach an näherndem Ablauf des Rechnungsjahres, weist die Veranschlagung der Ausgaben nach den Einnahmen nach. Die Aufhebung des Installationsmonopols ist schon in der Verbandssammlung vom 4. Dezember 1919 beschlossen worden, konnte aber auf Wunsch der Arbeiter und dem Eintreten sonstiger Verhältnisse nicht zum Austrag kommen. Inzwischen sind die Vorbereitungen so getroffen, daß mit dem 1. April d. J. das Monopol aufgegeben werden kann. Dabei ist beabsichtigt, die Installateure nach den vom Bezirksverband der Elektrifizierung Württembergs und Hochscholern aufgestellten Grundsätzen zuzulassen und mit diesen besondere Verträge abzuschließen. Die Feststellung der Bilanzen von 1918 und 1919 wurde genehmigt. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1920-21, von dem die Ergebnisse schon größtenteils feststehen, liegt an Einnahmen 3 Millionen, an Ausgaben 2 964 200 Mark vor. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß nach dem jetzt schon zum größten Teil feststehenden Rechnungsergebnis von 1920-21 die Ausgaben gegenüber 1918 um das Sechsfache gestiegen sind, was natürlich auch die Notwendigkeit der Erhöhung der Strompreise ergab. Im übrigen seien die Strompreise nur um das Fünffache erhöht worden. Der Voranschlag wurde genehmigt. Eine sehr eingehende Erörterung rief die Frage der Tarifreduzierung hervor. Der Verwaltungsrat hatte von dem ihm zugewiesenen Rechte der Strompreiserhöhung im Hinblick auf die stetige Steigerung der Ausgaben Gebrauch gemacht und den Lichtpreis von 1,80 Mark auf 2,20 Mark, den Kraftpreis von 1,20 Mark auf 1,60 Mark erhöht, und zwar vom 1. Dezember ab, weil es im Interesse der Wirtschaftlichkeit des Verbandes für notwendig erachtet wurde, die Ausgaben aus laufenden Mitteln zu bestreiten. Rastler Schmidt gab die Preisverhältnisse der verschiedenen Kraft bekannt, woraus hervorgeht, daß diese teils höhere, teils niedrigere Sätze haben. Der Grund für die teilweise höheren Sätze des Teinacher Werks sei darin zu suchen, daß dieses ein äußerst ungünstig gelegenes Versorgungsgebiet habe. Die zu der Frage Stellung nehmenden Vertreter verschiedener Gemeinden sprachen sich fast sämtlich gegen die Beibehaltung des Strompreises von 2 Mark 20 Pf. aus. Rastler Schmidt erklärt zu der Frage, ob nicht eine Ermäßigung von 20 Pf. eintreten könne, daß man dies nur vernünftigenfalls tun könne, wenn die Verhältnisse bezüglich der Materialpreise und Löhne so bleiben, wie sie jetzt seien. Die Kohlenspreise würden aber noch fortwährend steigen. Eine sehr ausführliche und teilweise erregte Debatte rief der Antrag des Verwaltungsrats auf Aufstellung eines Dieselmotors als Reservekraft hervor. Während der schwierigen Betriebszeit über die Wintermonate müssen alle Maschinen in Betrieb genommen werden, so daß keine Reserve vorhanden ist. Wenn die Wasserkräfte versagen und eine der Maschinen defekt wird, ist die Belieferung der Abnehmer in Frage gestellt. Der neue Betriebsleiter schlägt deshalb als Reservekraft die Aufstellung eines Dieselmotors vor. Als Type ist einer der bestläufigsten Schiffmotore vorgesehen. Der Motor hat eine Stärke von 420 PS und würde im Stand sein, einen Sauggasmotor von

400 PS zu ersetzen. Der Aufwand ist berechnet für die Maschinen auf 800 000 Mark, für die bauliche Veränderung mit Einrichtung einer Zentrale auf 700 000 Mark, zusammen 1 500 000 Mark. Die Versammlung beschloß schließlich, daß der durch seine stellvertretenden Mitglieder verstärkte Verwaltungsrat nach einmal eingehend die Frage der Beschaffung geeigneter Wasserkräfte prüfen solle, und wenn nach dieser Richtung in absehbarer Zeit nicht eine Sicherung der Strombelieferung erreicht werden könne, so solle die Verbandssammlung nochmals zu der Frage der Aufstellung eines Dieselmotors Stellung nehmen. Der Antrag, daß der verstärkte Verwaltungsrat über diese Frage entscheiden möge, wurde abgelehnt.

**Calw, 31. März.** (Ein Hauptmann.) Viel Aufsehen erregte u. „Schwarz-Posten“ die im benachbarten Liebenzell erfolgte Verhaftung des seit einigen Monaten in Teinach wohnhaften Ingenieurs W. wegen Verdachts der Hochverrats. Es wurde erst jetzt bekannt, daß er Ende Oktober 1920 vom Justizhaus entlassen wurde, wo er wegen größerer Schwereitens 3 1/2 Jahre verblieb. In Teinach angekommen, logierte er sich bei seiner Schwelger, in einem im Teinachtal, Markung Sonnenhardt, gelegenen Landhaus ein, verschaffte sich ein elegantes Auto und verkehrte in ersten Kreisen. Mit Geld war er nur so um sich, daß schließlich den Anlaß zu seiner Verhaftung gab. Seine angebliche Ehefrau entwickelte sich bei der Festnahme als die Frau eines Justizhausausflüchters derjenigen Strafanstalt, wo W., der im ganzen mit über 7 Jahren belastet ist, seine letzte Strafe verbüßte.

**Stuttgart, 30. März.** (Regimentsauskunft.) Am Samstag, den 23. April findet hier eine Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des früheren Feldartillerie-Regiments König Karl (1. Bataillon) Nr. 13 statt. Um 4 Uhr nachm. wird im Park der Villa Berg eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen der Veranstaltung einleiten. Um 6 Uhr nachm. findet eine gesellige Beisammelung im großen Saale der Kollschuhbau, Redarstraße 208, mit Aufführungen, darunter Lichtbilder aus dem letzten Kriege statt. Am Sonntag, den 24. April werden sich die einzelnen Batterien für sich in den dazu bestimmten Räumlichkeiten versammeln. Auskunft erteilt der Ausführenden Feld-Regt. 13, Waidlingerstraße Nr. 81.

**Stuttgart, 31. März.** (Beerdigung.) Auf dem Friedhof wurde der in Sangerhausen gefallene Solomotiführer Wilhelm Müller beerdigt. Eine Militärkapelle der Reichswehr spielte einen Trauermarsch. Abordnungen der Reichswehr, Polizei und Verkehrswehr nahmen daran teil. Auch Unterstaatssekretär Stiller-Berlin, Ministerialdirektor Erlenschner, Präsident Sigel und Oberbürgermeister Lautenschlager nahmen an der Trauerfeier teil. Der Beisatz gab ein Lebensbild des Entschlafenen. Unterstaatssekretär Stiller rühmte die Taten der württ. Eisenbahner im Frieden und im Krieg, besonders die letzte Tat Müllers, der sein Leben für die Sicherheit und Ordnung des Vaterlandes eingetauscht habe. Für die württ. Regierung sprach Ministerialdirektor Genneyer, für die Generaldirektion Präsident Sigel, für die Verkehrswehr Regierungsrat Seiges-Berlin. Von den Stadtverordneten von Sangerhausen war eine Abordnung erschienen und ließ einen Kranz niederlegen. Auch das Betriebspersonal Sangerhausen spendete einen Kranz. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten vom Bund Württ., Verkehrsbeamten, von der württ. Ordnungspolizei, von den Verkehrsbeamten der Generaldirektion, von den Solomotiführern und vom Personal des Rangierbahnhofs Aonweilheim.

**Heilbronn, 30. März.** (1000 Mark Belohnung.) Der aus dem Redar gejagte Fritz Eder von Edelingen ist vermutlich einem Verdachten zum Opfer gefallen. Die bisherigen Ermittlungen lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß Eder am Morgen des fraglichen Tages zwischen 3 und 4 Uhr durch Erschlagen getötet wurde. Offenbar wurde die Leiche bis kurz vor ihrer Auffindung im Redar von dem oder den Tätern versteckt. Der Hut des Ermordeten wurde an der Einmündung des Büchsenbades in den Redar in der Nähe einer größeren Wühlgrube gefunden. Man vermutet, daß Letzter, die sich am Morgen des 21. Februar in dem Hohenhäuschen am Dammstraßenbahnübergang aufhalten haben, mit dem Verbrechen in Zusammenhang stehen. Deshalb ersucht die hiesige Staatsanwaltschaft unter Aussetzung obiger Belohnung um zweckdienliche Mitteilungen.

**Schwäbisch-Weim, 30. März.** Am Ostermontag wurde beim Doornsteinschießen der Schloßbesitzer Ernst Cypke durch die unachtsame Explosion eines Böllers sehr schwer verletzt.

Die Lunge wurde ihm vollständig freigelegt, mehrere Steine drangen in die Eingeweide ein. An dem Aufkommen des Wundschens wird gearbeitet. Er liegt im Bezirkskrankenhaus in Waiblingen.

**Vom Oberland, 31. März.** (Bauern, gebet Acht!) Die Waidweidenscheine haben schon ihre spez. Liebhaber, obwohl die die Scheine den Charakter von Wertpapieren bekommen der Schein für 1 Br. Waid sowie Mark wert ist, als der Preisunterschied von 60 Mark zum Waidpreis im freien Handel jeweils beträchtlich, verlegen sich handelstüchtige Leute jetzt schon darauf, von den Landwirten die Waidweidenscheine anzukaufen und ein gutes Geschäft damit zu machen. Also Bauern, Vorhüt vor solchen Anläufern! Laßt Euch diese Scheine nicht um billiges Geld abhandeln, sondern nehmt den Euch zustehenden Waid selbst herein und verwendet ihn im eigenen Betrieb!

## Baden.

**Pforzheim, 31. März.** Als am Montag, den 28. März nachmittags, eine Familie der Jakobstraße, die im Parterre wohnt, ausgegangen war, brach ein Dieb eine Scheibe an einem Fenster aus, stieg dann in die Wohnung ein, durchwühlte die Behälter, erbrach auch ein solches und entwendete an demselben den Geldbetrag von 15 000 Mark. Für Ermittlung des noch unbekanntem Täters und Beibringung des Geldes sind vom Geldbeträgten 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

**Sillingen, 30. März.** Die Waldbrände entzündeten im südlichen Sandwäldchen in westlicher Richtung legten kürzlich einen etwa 12-jährigen Junge hatte das dicke Gras zweimal angezündet und wieder gelöscht; beim dritten Zünden machte der Wind die Flammen an, die sich alsbald auf ein Gelände von etwa drei Morgen ausbreiteten. Nur dem Eingreifen Erntehelfer wurde es zu danken, daß das Feuer 10 Meter vor dem Wald blieb. Die wohlverdiente Strafe hat der jugendliche Feuerwecker hoffentlich sofort an Ort und Stelle empfangen.

— Eine schwere Explosion ereignete sich am 29. März im Knallfortschrottrieb der Firma Vergmeier u. Seiting. Der Arbeiter einer Riste mit verandertem Knallfortschrot drang mit einer Riste in die Ristmasse eines Rohres, worauf sofort die ganze Sendung mit 30 000 Stück in die Luft ging. Der verheerende Arbeiter und Familienvater Bauer und ein lediger Arbeiter erlitten schwere Verbrennungen im Gesicht, am Hals, an den Armen und Händen; eine verwundete Arbeiterin wurde von Teilen einer einströmenden Wand so getroffen, daß sie einen Armbrust davontrug, während eine ledige Arbeiterin leicht verletzt wurde. Die Schwerverletzten wurden nach der erkranklichen Hilfe sofort ins Krankenhaus gebracht. Der Schaden an beschädigten Rohren wird auf etwa 50 000 Mark geschätzt und wird nicht ersetzt, da keine Versicherung einen solchen Betrieb übernimmt. Erst im vorigen Winter ist die Dampfzylinder- und Spielwaren hergestellt werden, durch Feuer teilweise vernichtet worden.

**Wenddorf, 30. März.** In der Erwerbung der Wäldchen in Wenddorf wird noch berichtet: Wie die nach dem Tat sofort unternommene Untersuchung ergab, haben die Räuber ihrem Opfer einen kleinen Gummidack in den Mund gedrückt und dann den Kopf in die Luftdröcke hinabgedrückt, wodurch die Frau erstickt wurde. Die Täter haben dann den Zimmer durchwühlt und nach Geld gesucht, aber wahrscheinlich keines gefunden. In Verdacht kommen 2 Personen im Alter von 25-30 Jahren, die schon am Gründonnerstag und Freitag in der Nähe des Hauses beobachtet wurden. In der Nacht erfolgte die Verhaftung von zwei jungen Männern, ob es sich dabei um die Täter handelt, steht noch nicht fest.

**Konstanz, 30. März.** Das hiesige Reichswehr-Jägerbataillon wurde gestern nach Mittelfrankland beordert.

**Markdorf, 30. März.** Einen empfindlichen Schaden erlitt der Wagnermeister Dögg. Infolge Entzündung von Gasen ruf war in seiner Rauchkammer Feuer ausgebrochen, das darin zum Räubern hängenden 5 Schweine vollständig vernichtete.

## Vermischtes.

**Von der bayerischen Grenze, 30. März.** Wie von der Arbeitsgemeinschaft für die bayerische Eierversorgung mitteilt wird, werden die für die bayerische Eierversorgung tätigen Verkäufer ab Ostern nunmehr einen Erzeugerpreis von 60 Pf. für das Ei an die Landwirte bezahlen.

Was sie auf dem Wege zusammen sprechen?

„Wie ich Sie liebe, Renate!“  
Die Sterne funkeln herunter, die tausend magische Himmelslichter und hinter ihnen auf der Schilfgründchen schallt das übermüdete Lachen der Zurückgebliebenen.

„Sie antworten nicht, Renate!“  
Da blickt sie ihn wieder an mit ihren lieben Augen. Da wackelt Licht des heraufsteigenden Mondes streift ihr Gesichtchen, läßt die feinen Ringe des Haars auf der Stirn glänzen. „Weil ich so glücklich bin“ flüsterte sie leise bebend.

„Renate!“  
Und nun ein zitternd flüstern, dann bleiben sie beide stehen. Ihr Fuß glitt wirklich über einen glatten Stein. Sie strauchelte kaum merkbar. Ihre Hände erfassten die feine Seife, kühl und ruhig ist es einen Moment gekommen. Und dreht er mit einem Ruf des Entsetzens die schone Klänge halt an seine Brust, küßt den schmelzenden, roten Mund.

„Als weiche von da ein Bann, der über Renate lag — sie schlingt beide Arme um seinen Hals: „O, Liebster!“  
Der Duft ihres Haars umwohlt ihn, jagt sein Blut schneidend durch die Adern.

„Renate, wenn ich dich lassen möchte, es wäre mein Tod.“  
Sie versuchte zu lächeln, schmeigte sich noch inniger an ihn.

„Wer sollte uns unglücklich machen wollen?“  
„Sie wandeln weiter. Plötzlich wendet Renate das Gesicht:

„Wird dein Vater auch wirklich seine Zustimmung geben?“  
„... dessen bin ich sicher. Seit Jahren erfüllt er mit jeder meiner Wünsche. Er ist der beste Vater!“

„Und euer Adel?“  
„So ist nicht der Rede wert. Mein Vater scheint etwas demokratisch gefasst. Der leere, königliche Klang eines Namens imponiert ihm nicht im Geringsten. Velleicht war es selber anders. Ich hat der Vater die geläufigsten, toleranteren Ansichten der Welt. Er prüft und was er für gut findet, ist auch gut, nach dem Namen fragt er nicht. Er will mit Freuden seine Zustimmung geben.“

„Das wirtelnde Landhaus von Renates Mutter kommt in Sicht. Erleuchtete Fenster scheinen und werfen ihre Strahlen auf die Schneefläche.“

(Fortsetzung folgt.)

# Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schäfer-Perafini.

10

(Nachdruck verboten.)

Eternberg besitzt noch heute keine Eisenbahn. Der Offenloß hat nicht die irdische Ruhe. Um dieser Leptoren willen haben sich hier mehrere Herrschaften angesiedelt, die in ruhiger Bescheidenheit selbst den Winter hier verbringen. Etwas ein halbes Dutzend solcher Landhüschchen sind außerhalb des Städtchens verstreut und bilden im Stillen eine kleine Gemeinde unter sich. Man gibt harmlose Gesellschaften, besucht hin und wieder einmal, um die Wellangelegenheiten zu besprechen und lebt im übrigen friedlich und sogar glücklich. Die Eternberger sprechen nur mit Achtung von ihren Herrschaften, von denen manche bereits Jahrzehnte hier wohnen. Selbst der Amtsrichter beantwortet höflich deren Gruß. Und das heißt etwas!

Kommt man da vom Rhein her und tritt aus einem Hügelinschnitt, so liegt unten das ländliche Städtchen wie ein Garten da. Lauter Gehölz, Obstgärten, dazwischen die einzelnen Häuschen und nur in der Mitte ein größerer Häuserkomplex. Das Rathaus, die Schule, Kirche und Pfarre. Ganz im Hintergrunde liegt ein großer Weiler, dessen festgestorene Fläche weißlich wie Silber glänzt.

Ein reges Leben herrscht heute dort. Die Jugend Eternbergs, vor allem diejenigen der Herrschaften, vergnügt sich im Schilfgründchen. Lautes Lachen schallt empor, vorläufiges Röhren, dann manchmal ein Schrei, wenn eines auf der blauen Fläche den Kopf verliert.

Ein junges Paar, Arm in Arm, eng aneinander geschmiegt, ist es nun der Ralte oder Sicherheit wegen, sieht gemächlich dahin. Sie scheinen beide ihre ärmliche Umgebung vergessen zu haben. Sie blicken auf den blauen Boden zu ihren Füßen und des jungen Mannes Arm hebt in verschämter Eile, da er den Druck ihrer Hand fühlt.

Langsam sinkt die Sonne hinter die Burg, rotgoldener Schimmer krönt herüber, beleuchtet die jugendlichen Gesichter.

Das junge Mädchen hebt das sanfte Profil.  
„Es wird Abend — ich muß nach Hause, Hans.“

Ein Laut des Bedauerns entschlüpft seinem Munde. Er dachte noch nicht daran.

„Schön?“ fragte er mit einer klangvollen Stimme. „Wie doch die Zeit vergeht! Ich möchte diese Stunde festhalten für immer.“

Seine Partnerin schaut ihn an mit einem entzückenden, unerschütterlichen Lächeln, das ihn erschauern macht.  
„Wir sehen uns morgen wieder im Hause Ihres Vaters. Man muß auch gelegentlich sein können.“

Ein leichter Schall streift hinter den neckenden Worten. Sie sagt sich, trotz ihren sechzehn Jahren, daß Hans von Heimen ein etwas schwärmerischer Junge ist, obwohl um vier Jahre älter als sie selbst; aber sie möchte sie nicht wissen um alles in der Welt, diese warme Schwärmerel. Was die Mama wohl sagen wird, wenn ihr Töchterlein gesteht: „Ich liebe, wenn gutes Mütterchen. Wir haben uns bereits ausgesprochen und morgen will Hans alles dem Vater mitteilen.“

Mama wird ja etwas die Ellen kraus ziehen, sie ist so streng in solchen Dingen und löst dabei selten. Aber dieser treuen, ehelichen Jungelung gegenüber kann sie ihr goldenes Herz nicht verschließen. Sie wird ja und Amen sagen.

Das Paar lenkte dann nach den Holzböden. Hans von Heimen, als getreuer Kavaller, benutzte das Anle und schnallte die schweren Hüllen an den kleinen Füßchen auf, das er am liebsten gleich zur Minute lassen möchte. Da trippelt es auf einmal ungeduldig und erinnert ihn an seine Pflicht.

Seine eigenen Schilfgründchen abwerfend und sie mit denen der Geliebten über den Arm hängend, schickt er sich zum Gehen an.

Mit wahrhaft rührender Sorgfalt blickt er sie an. Der Pelz hat sich etwas verschoben.  
„Sie frieren, Renate!“ —

„O, nein!“ lachte sie hell. „Aber lassen Sie uns nun gehen.“

Er nickte und bietet ihr zögernd den Arm.  
„Nicht doch; es fällt auf!“  
„Bitte! — Was tut es? Man wird sich ja bald an diesen Augenblick gewöhnen. Zudem wird es schon dunkel und der Weg ist manchmal glatt.“

Dieses letzte Argument genigte ihre. Arm in Arm schritten sie dem Heim Renates zu, das immerhin zehn Minuten entfernt ist.

Fünf Luftarbeiter eingekauft der im Jahre 1916 das Eigentum aufgefunden wurde, wird durch eine Kommission verbüßt dem Mädchen ein und gleich und zwar an einem Mädchen in Leipzig, an einem fünf und an einem 16-jährigen.

## Handel und

Preisen-Kurse. (Durch die Verleijung Dezzon... 2165-2167, Schweiz... London 245 1/2-246 1/2, Newyo... 258. Tendenz: unvcränd...

Stuttgart, 31. März. Dem...

Leb- und Schlachthof waren... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. Dem... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. Dem... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. Dem... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. Dem... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. Dem... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

## Neueste M

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra...

Stuttgart, 31. März. De... 1. 500-560, 2. 150-1... 2. 310-630, Käbe 1. 500-61... 1. 800-850, 2. 730-8... 1130, 2. 1000-1050 Ra... 1. 5

ständig freigelegt, mehrere Steine ein. An dem Aufkommen des Bauers liegt im Bezirkskrankenhaus in...

**Baden.** Als am Montag, den 28. März, der Jahrestag, die im Parterre...

**Wien.** Die Waldrände entzündeten Mähdrescher 1. 800-850, 2. 730-800, 3. 600-700, Schweine 1. 1000-1150, 2. 1000-1050...

**Wien.** Zu der Ermordung der Witwe nach berichtet: Wie die nach der Untersuchung ergab, haben gewöhnlichen Schmitt in den...

**Bermischtes.** **Genau, 30. März.** Wie von der bayerische Eisenverforgung...

**Genau, 30. März.** Wie von der bayerische Eisenverforgung mit für die bayerische Eisenverforgung...

**Genau, 30. März.** Wie von der bayerische Eisenverforgung mit für die bayerische Eisenverforgung...

**Fünf Lustmorde eingestanden!** An der Stelle bei Greiz, die im Jahre 1916 das Greizer Schulmädchen Hartmann ermordet aufgefunden wurde, wurde jetzt der Martihelmer Mord durch eine Kommission verurteilt...

**Handel und Verkehr.**

**Leisen-Kurse.** (Durch die Rheinische Creditbank, Niederlassung Dettenalb, mitgeteilt.) Norddeutschland 2155-2167, Schweiz 1080-1090, Paris 438-440...

**Stuttgart, 31. März.** Dem Markt am Mittwoch am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 34 Ochsen, 8 Kühe, 100 Jungbullen, 105 Jungkühe, 109 Rinde, 148 Kälber...

**Neueste Nachrichten.**

**Stuttgart, 31. März.** Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei gibt bekannt, daß die Erfahrungen der letzten Jahre bei den Raiffeisen derart waren, daß von gewöhnlichen Priern mit anderen politischen Parteien Abstand genommen werden sollte...

**München, 31. März.** Unter dem Verdacht hochverräterischer Untertreue wurden hier sieben weitere Führer der Kommunisten festgenommen.

**Darmstadt, 31. März.** Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich gestern auf dem Hofdorfer Werk der Oberwälder...

**Darmstadt, 1. April.** Gestern wurden die Vorstandsmitglieder der Darmstädter Ortsgruppe der SPD wegen Verletzung an hochverräterischen Handlungen, Verbreitung von Falschmeldungen zum Generalstreik usw. durch die Darmstädter Volkswehr verurteilt...

**Berlin, 31. März.** Der Reichspräsident hat sich bereit erklärt, das Ehrenpräsidium der Deutschen Gewerkschaften im Jahre 1922 zu übernehmen...

**Hamburg, 1. April.** Die Arbeiter der Vulkanwerke haben bereit erklärt, die Arbeit heute Freitag wieder aufzunehmen...

**Breslau, 1. April.** Der berüchtigte Bandit der Wojwatschka, Jablonski, ist in dem Dorfe Golecow festgenommen worden...

**Rom, 31. März.** Violitti hat im italienischen Ministeramt die Gründe auseinandergesetzt, aus denen er die Auflösung der Kammer für unbedingt nötig hält.

**London, 1. April.** In Verbindung mit dem Vergardeckereisland ist eine Bekanntmachung erlassen worden, durch die der Ausnahmestand erklärt wird.

**Die kommunistische Aufstandsbewegung.**

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, der die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderte, zur Folge gehabt, daß in fast sämtlichen Betrieben Halles die Arbeit wieder aufgenommen worden ist...

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

**Berlin, 31. März.** Wie die Blätter aus Halle melden, der gestern nachmittag in Halle erlassene Aufruf des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

**Frankfurt, 31. März.** Der Streit bei der H. O. Wefer ist im Abklingen begriffen. Annähernd zwei Drittel der gesamten Arbeiterschaft (5700 Mann) sind heute Morgen pünktlich zur Arbeit erschienen...

**Frankfurt, 31. März.** Wie von kommunistischer Seite mitgeteilt wird, hat die Streikleitung für den Westen in der vergangenen Nacht den Abbruch des Streiks beschlossen.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt. Da durch das Löschen des Feuers mit dem Verlangen der Pumparbeit und der Ventilation zu rechnen ist...

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Frankfurt, 31. März.** Der Streit bei der H. O. Wefer ist im Abklingen begriffen. Annähernd zwei Drittel der gesamten Arbeiterschaft (5700 Mann) sind heute Morgen pünktlich zur Arbeit erschienen...

**Frankfurt, 31. März.** Wie von kommunistischer Seite mitgeteilt wird, hat die Streikleitung für den Westen in der vergangenen Nacht den Abbruch des Streiks beschlossen.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

**Dresden, 31. März.** Gestern haben kommunistische Elemente die Kesselfeuer in den Schächten des staatlichen Werkes Gottesberg gelöscht und die Ausgänge der Schächte besetzt.

